Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 156. — **Bromberg, Mittwoch den 13. Juli 1927.** — **51. Jahrg.**

Minderheitenwertung.

Bei der Eröffnung der **Konferenz der deutschen Minderheitenvertreter in Riga** am Freitag der vergangenen Woche, zu der auch eine Reihe offizieller Vertreter der lettländischen Regierung erschienen waren, hielt **Abg. Landrat a. D. Naumann** namens der Konferenzmitglieder folgende Ansprache:

„Durch die Friedens- und Nachfriedensverträge, sowie durch eine Reihe zwischenstaatlicher Abkommen ist in Ost- und Mitteleuropa das Recht auf völkisches Eigenleben statuiert worden für die Volksteile, die durch die staatliche Grenzziehung vom Körper des staatlichen Muttervolkes abgetrennt sind. Sehr bald nach Proklamierung dieses Rechts und auf seiner Grundlage hat sich das Deutschtum außerhalb der deutschen Staaten — also außerhalb Deutschlands, Österreichs und des Danziger Freistaates — in seinen Führern zusammengefunden, um Sinn und Inhalt der zunächst nur roh umrissenen neuen Rechtsgrundsätze herauszuschälen, der Mentalität der europäischen Völker näherzubringen und in Gesetzgebung und Verwaltung zu praktischer Auswirkung kommen zu lassen. Die Intensität und die Zielbewußtheit unserer Arbeit führte über den ersten lockeren Zusammenschluß zu regelmäßigen Tagungen. Wir freuen uns, daß wir unsere diesjährige Sommertagung in den schönen Hauptstädten der beiden östlichen baltischen Staaten abhalten dürfen. Insbesondere erfüllt es uns mit Freude und mit stolzer Genugtuung, daß wir heute zahlreiche prominente Persönlichkeiten des Landes und unter ihnen hohe und höchste Vertreter der letländischen Regierung als Gäste begrüßen dürfen.

Wir entnehmen daraus, daß unsere Arbeit und unsere Zielsetzung Anerkennung und Billigung findet. Wir erblicken in Ihrem Erscheinen umsomehr etwas anderes als einen bloßen Akt der Courtoisie, weil Sie eine gesetzgeberische Arbeit geleistet haben, die einen wesentlichen Schritt vorwärts auf dem Wege zu kulturellem Eigenleben bedeutet. Wir zweifeln nicht, daß Ihr Vorgehen sich auch in anderen Staaten auswirken wird, in denen das anderstämmige Volkstum noch sehr weit von dem gesteckten Ziele entfernt ist. Seien Sie von ganzem Herzen bedankt für die von Ihnen geleistete Arbeit und Ihr freundliches Erscheinen."

Dem Redner antwortete

Ministerpräsident Skujeneck:

„Ich möchte Ihnen, sehr verehrter Herr Senator, aufrichtig danken für die guten Wünsche, die Sie unserer jungen Republik dargebracht haben. Ich freue mich, daß Ihre Konferenz in unserer alten Hauptstadt Riga tagt.

Hier in Lettland ist das Deutschtum zahlenmäßig nicht sehr bedeutend vertreten. (Prozentual etwas stärker, als das Deutschtum in Polen. D. Red.). **Um so bedeutender ist jedoch der große Einfluß, den die hiesigen Deutschen in der Entwicklung der Geschicke unseres Landes gehabt haben. Zeichneten sie sich doch stets durch ihre staatserhaltende und staatsaufbauende Tätigkeit aus. Fühlen doch wir Letten mit den Deutschen und dem größten Teil der anderen Nationalitäten uns im Lande als ein Staatsvolk, das gemeinsame Ziele, gemeinsame Zwecke verfolgt.**

Ich freue mich ganz besonders, daß der deutsche Minderheitenkongreß hier stattfinden kann, **denn es ist hier viel getan worden, um die unerwünschten Differenzen zwischen Majoritätsvolk und Minoritätsvölkern beizulegen. Wir haben, — ich will nicht sagen die Lösung, — wohl aber die Wege zur Lösung gefunden. In gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Tätigkeit zum Besten der Heimat finden sich bei uns die Völker als Staatsbürger eines Landes zusammen. Die Art, wie die nationalen Fragen hier geregelt werden, können, wenn auch nicht der Form, so doch ihrem Geiste nach auch auf andere Länder gewissen Einfluß haben.**

Ich wünsche der deutschen Konferenz eine erfolgreiche Tätigkeit und die Erreichung ihrer Zwecke und Ziele. Möge unser Land und unsere Stadt unseren Gästen in bester Erinnerung bleiben."

*

Wie anders klingen doch diese Töne, als die, die uns Deutschen in Polen täglich schrill in die Ohren gellen. In der Hauptstadt Lettlands darf es der lettische Ministerpräsident wagen, von der stets staatserhaltenden und staatsaufbauenden Tätigkeit der deutschen Minderheit zu sprechen. Dort darf er es wagen, das Mehrheitsvolk mit den Deutschen und dem größten Teil der anderen Nationalitäten zusammen als ein Staatsvolk, das gemeinsame Ziele, gemeinsame Zwecke verfolgt, zu bezeichnen. Wie anders ist es doch bei uns! Hier spricht man nur von dem Nationalstaat Polen, obwohl es bei uns prozentual viel mehr Minderheiten gibt, als in dem kleinen Lettland. Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Politik aller Volksteile unseres Staates werden schroff abgelehnt, und der erste Präsident Polens, Narutowicz, der mit Hilfe der Stimmen der Minderheiten, die doch gewiß auch ein Anrecht auf den Ausbau des Staates haben, gewählt wurde, wurde von einem fanatischen Nationalpolen niedergeschossen.

Bei uns genügt es nicht, wenn wir gute polnische Staatsbürger sein wollen und sind, wir sollen Nationalpolen werden. Wieviel aufgeklärter ist man in dieser Hinsicht doch in der kälteren nördlichen Hauptstadt Riga. Vergessen wir nicht, daß es auch dort Kämpfe zwischen dem jetzigen Mehrheitsvolk und einem Teil der Deutschen gegeben hat, daß sie sich in den Revolutionsjahren 1918 und 1919 vielfach mit der Waffe in der Hand gegenübergestanden haben. Aber als sie dann gemeinsam die furchtbaren Leiden der Bolschewistenzeit durchmachten, verstanden sie es, ihre Stammesgegensätze beiseite zu stellen, und im **Staate als bürgerliche Gemeinschaft zusammenzuarbeiten.** Wie klug war es von den regierenden Männern lettischer Abkunft, daß sie den Deutschen eine **völlig selbständige kulturelle Entwicklung** sicherten und daß sie sie auch jetzt als vollwertige Staatsbürger, nicht als Staatsbürger zweiter Klasse werten. Daß sie dabei gut gefahren sind, sehen wir an der Entwicklung, die das kleine nur etwas über 1½ Millionen zählende Staatswesen in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht genommen hat.

Wann wird man in dem soviel größeren Polen, das eine soviel ältere Kultur und Geschichte aufweisen kann, und das sich so gern als Säule der westeuropäischen Geistesrichtungen bezeichnet, zu der Einsicht des kleinen, unscheinbaren Ländchens um den Rigaischen Meerbusen gekommen sein?

Deutsche hier und Deutsche dort, wir sind vom selben Blut, von derselben Art. In uns herrscht dasselbe Streben nach aufbauender, friedlicher Arbeit. Wann wird man dieses Streben auch bei uns anerkennen?

Wir hoffen auf eine bessere Zukunft, auf den Tag, wo auch ein polnischer Minister es vor der polnischen Öffentlichkeit wird wagen dürfen, von dem staatserhaltenden und aufbauenden deutschen Element zu sprechen.

Empfang der deutschen Flotte in Riga.

Berlin, 11. Juli. Die Tel.-Union meldet aus Riga, daß die deutschen Kriegsschiffe, deren Ankunft vor längerer Zeit angekündigt worden war, am Sonnabend im dortigen Hafen angelegt haben. Zur Begrüßung der Schiffe war eine lettische Flottille ins Meer hinausgefahren. Nach der Ankunft fand ein feierlicher Empfang der deutschen Besatzung im deutschen Konsulat und am Sonntag ein Empfang im lettischen Kriegsministerium statt. Die lettische Presse **widmet den deutschen Schiffen freundschaftliche Begrüßungsworte und betont, daß dieser Besuch ein Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Lettland sei.**

Der Besuch deutscher Kriegsschiffe in Danzig

wurde bekanntlich vor einer Reihe von Tagen der polnischen Regierung angekündigt. Aus diesem Anlaß erging sich ein großer Teil der polnischen Presse in wüsten Beschimpfungen gegen Deutschland und forderte Einschreiten des polnischen Generalkommissars in Danzig beim Völkerbund gegen den Höflichkeitsbesuch der deutschen Kriegsschiffe in Danzig

---

Für und wider die Rheinlandräumung.

Frankreichs Kampf gegen Locarno.

Die Besichtigung der zerstörten deutschen Ostbefestigungen, an der je ein französischer und belgischer Major — kein polnischer Offizier — teilgenommen haben, ist beendet und zur völligen Zufriedenheit der Kommission ausgefallen, was in einem gemeinsamen Protokoll festgestellt wurde. Vom deutschen Reichstage ist außerdem, wie wir berichteten, das Kriegsgerätegesetz angenommen, das ein außerordentlich großes Zugeständnis Deutschlands an den Abrüstungsgedanken bedeutet.

Man erwartet nun in der internationalen Politik ganz allgemein, daß Frankreich sich ebenfalls zu ähnlichen Schritten in der Frage der Abrüstung oder in der Frage der Rheinlandräumung entschließt. Die französischen Rechtskreise mit Poincaré an der Spitze sind von diesen Erwartungen peinlich berührt und beginnen nunmehr einen **offenen Kampf gegen die praktische Fortsetzung der Locarno-Politik.** Sie wiederholen sich in der alten Behauptung, daß Deutschland die Bedingungen des Versailler Vertrages noch nicht erfüllt habe und seine geheimen Rüstungen fortsetze. Auch wird die deutsche Gefahr immer wieder in den schwärzesten Farben gemalt. Nur einige Linksblätter nehmen eine andere Stellung ein und erklären, daß nun auch von Frankreich einige Zugeständnisse an Deutschland gemacht werden müssen. **Es sei jetzt der Moment gekommen, wo man über die Rheinlandräumung ernstlich sprechen müsse** und Frankreich sei genötigt, die Karten auf den Tisch zu legen und deutlich zu verstehen zu geben, was es eigentlich wolle.

*

England für Räumung.

Nachdem jetzt auch die letzten Formalitäten der deutschen Entwaffnung erfüllt worden sind, beginnen sich in England wieder die Stimmen zu regen, die den Zeitpunkt der Rheinlandräumung als gekommen ansehen. In liberalen Kreisen erklärt man offen, daß Deutschland seine Verpflichtungen restlos eingelöst habe und daß nunmehr die Reihe an den Alliierten sei, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn auch einige Monate hindurch aus politischen Gründen diese Meinung nicht zum Ausdruck gebracht wurde, so war doch während der ganzen Zeit in England immer die Ansicht vorherrschend, daß die Räumung des Rheinlandes je eher desto besser erfolgen müsse, und daß der erste geeignete Moment benutzt werden müsse, um sie auszuführen. Nachdem schon am Sonnabend „Manchester Guardian" in einem Leitartikel, der allgemeines Aufsehen erregt hat, auf die notwendigen Rückwirkungen hinwies, die sich aus der restlosen Erfüllung der deutschen Vertragsverpflichtungen ergeben, tritt heute auch „Westminster Gazette" mit großer Energie für die beschleunigte Rheinlandräumung ein. Die Alliierten stünden durch die Vollendung der deutschen Entwaffnung einer Lage gegenüber, für die der Versailler Vertrag eine klare Vorschrift enthält; wenn man überhaupt noch länger an diesem Vertrag festhalten wolle, so wäre die **Rheinlandräumung eine unbedingte Notwendigkeit.**

Der Stand des Zloty am 12. Juli:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,70
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

*

Unhaltbare belgische Behauptungen.

Die deutsche Reichsregierung hat gegen die Märchen des belgischen Kriegsministers, der es fertig bekommen hat, von angeblichen großen deutschen Rüstungen zu sprechen, die sich gegen Frankreich und Belgien richten sollen, diplomatische Schritte ergriffen. Es ist offiziell durch den deutschen Gesandten in Brüssel bei der belgischen Regierung wegen dieser Behauptung des belgischen Kriegsministers angefragt worden.

Dieser Schritt hat einen Teil der Pariser Presse in heftige Erregung versetzt. Nachdem das nationalistische „Echo de Paris" sich in kräftigsten Beschimpfungen gegenüber Deutschland geäußert und den Verdacht ausgesprochen hat, „man rüste jenseits des Rheins mehr als in Frankreich", heißt auch der „Temps" die Äußerungen des belgischen Kriegsministers gut und schreibt wörtlich: „Herr von Broqueville ist von starkem Pflichtgefühl und leistet einen großen Dienst, wenn er über die Sicherheit seines Landes wacht und es ist zu wünschen, daß seine ernste Warnung deutlich überall vernommen werde, um eine Katastrophe zu verhüten, wie sie im August 1914 eintrat." Nur das sozialistische „Oeuvre" schreibt, es sei ein Unsinn, zu glauben, daß man Deutschland in der Abrüstungsfrage unter Vormundschaft halten könne, wenn Frankreich nicht gleichfalls abrüste.

Die Ermordung des irischen Justizministers

London, 11. Juli. Die Nachricht von der Ermordung des irischen Justiz- und Außenministers O' Higgin hat ganz Irland in tiefe Erregung versetzt. Über die Tat werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach ist der Minister nicht, wie zuerst verbreitet wurde, im Auto erschossen worden, sondern die tödlichen Schüsse erreichten ihn, als er sich zu Fuß von seiner Wohnung in die nur wenige hundert Meter entfernte römisch-katholische Kirche begeben wollte. Als er im Begriff war, in eine Seitenstraße einzubiegen, wurde er von einer Gruppe jüngerer Leute, die ihn bereits erwartet hatten, überfallen. Die Mörder sind in einem Fuhrenauto sofort geflüchtet. Der schwer verwundete Minister war noch imstande, um die Herbeirufung eines Priesters zu bitten und später dem früheren Erziehungsminister Mac Neill sein Testament in einer den gesetzlichen Formeln vollkommen entsprechenden Weise zu diktieren. Präsident Cosgrave hat noch gestern abend einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er die Verdienste des Ermordeten würdigt. Der ermordete Minister war bekanntlich für die Einführung der Todesstrafe für alle Personen, die im Besitz von Feuerwaffen befunden werden. Wenige Tage nach der Einführung des Gesetzes wurden 47 Personen hingerichtet. O'Higgin wurde ziemlich allgemein als der starke Mann der Freiheitsregierung betrachtet.

Vertagung der Seeabrüstungskonferenz.

Genf, 12. Juli. PAT. Das Sekretariat der Drei-**Mächte-Konferenz hat gestern vormittag ein Kommunikat veröffentlicht, in welchem mitgeteilt wird, daß mit Rücksicht auf den tragischen Tod des irländischen Justizministers O'Higgens, des ehemaligen Delegierten für die See-Abrüstungskonferenz, die Plenarsitzung, die gestern nachmittag beginnen sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Dieser Schritt hat, wie die Havas-Agentur betont, große Verwunderung hervorgerufen. Wie man erfährt, ist diese Vertagung nicht allein auf den tragischen Tod des irischen Justizministers O'Higgens zurückzuführen, sondern auf die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten, die im Laufe der letzten Wochen bei den Verhandlungen der drei Delegationen immer mehr offenbar wurden. Man befürchtet, daß auf der heutigen öffentlichen Sitzung, in der die Delegierten hauptsächlich ihre Auffassung in der Kreuzerfrage darlegen sollten, eine Situation entstehen könnte, die für die Fortführung der Konferenz gefährlich wäre.**

Der Kongreß der Piasten.

Posen, 10. Juli. (PAT) Am Donnerstag begannen hier die Beratungen des VI. Allgemeinen Polnischen Kongresses der polnischen Volkspartei „Piast", der am Sonnabend seinen Abschluß fand. Nach einer Reihe von Referaten gelangten verschiedene Resolutionen zur Annahme, die sich gegen die bisherige Wahlordnung, im besonderen gegen die Proportionalwahlen wenden und den Obersten Rat ersuchen, im Einverständnis mit den anderen Parteien einen Beschluß auf Auflösung des Sejm herbei-

zuführen, eine Aktion zur Besserung der Auslandspolitik einzuleiten, wobei festgestellt wird, daß die Partei auf dem Standpunkt der Unantastbarkeit der Traktate, besonders des Versailler Traktats, sowie auf dem Standpunkt der Wahrung des europäischen Friedens stehe. Eine weitere Resolution wendet sich gegen einige politische Parteien, vor allem gegen die Wyzwolenie und die Bauernpartei, um die Aufmerksamkeit der Volksmassen auf ihre umstürzlerische Agitation zu lenken. Gefordert werden ferner: die unverzügliche Durchführung der Agrarreform, der Meliorationen, der Bau von landwirtschaftlichen Schulen, Schutz vor Überschwemmungen, langfristige Kredite, die Aufhebung der Marktgebühren von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den Städten usw. Protestiert wurde gegen die Einschränkung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, gegen die Umrechnung der Zölle, gegen die Einführung neuer Steuern, im besonderen gegen die Erhöhung der Einkommensteuer.

Zum Schluß wurden die neuen Mitglieder des Obersten Rats gewählt, darunter der Präses Witos, der Direktor der Krakauer Universität Dr. Marchlewski, der Abg. Dr. Kiernik, der Sejmmarschall Rataj, Prälat Bliziński, der Vizemarschall des Sejm Jan Dębski, Dr. Kazimierz Chącia.

Aus Anlaß des Kongresses fand auch eine Manifestationstagung der Mitglieder des Piast statt. Hier wurde folgende Entschließung gefaßt: Die Manifestationstagung der Landwirte bringt dem Gedenken aller die Huldigung dar, die den polnischen Geist und die polnische Erde verteidigt haben und gelobt, in der Arbeit zum Wohle der Republik und des Volkes unverbrüchlich zu verharren, sowie durch eigene Anstrengung die Zukunft des Landvolkes und der Republik zu schmieden. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf die polnische Volksrepublik.

Die Selbstauflösung des Sejm in der Senatskommission.

Warschau, 12. Juli. Die Verfassungskommission des Senats beschäftigte sich gestern mit dem vom Sejm beschlossenen Gesetzentwurf über die Änderung des Art. 26 der Verfassung dahingehend, daß dem Sejm das Recht gegeben werde, sich durch eigenen Beschluß aufzulösen. In der Diskussion stellte Senator Kasznica (Christlichnational) den Antrag, die vorgeschlagene Änderung abzulehnen, dagegen trat Senator Thullie (Christlichdemokrat) dafür ein, zum Artikel 26 der Konstitution einen Abschnitt folgenden Inhalts hinzuzufügen:

„Der Staatspräsident hat innerhalb 14 Tagen den Sejm und den Senat auf Grund gleichlautender Beschlüsse der beiden gesetzgeberischen Kammern aufzulösen, die von den Kammern mit einer Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder gefaßt worden sind. Der Antrag auf Auflösung des Sejm und des Senats muß mindestens von einem Drittel der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten unterzeichnet sein und über ihn darf nicht früher als sieben Tage nach der Anmeldung abgestimmt werden."

In der Abstimmung wurde der Antrag Kasznica auf Ablehnung der Änderung des Art. 26 abgelehnt, der Antrag des Senators Thullie dagegen mit der Abänderung des Senators Kasznica mit Stimmenmehrheit angenommen, daß nach den Worten „der beiden gesetzgeberischen Kammern" hinzugefügt wird, „die zum ersten Mal auf Grund der gegenwärtigen Konstitution zusammentreten", d. h. daß die Berechtigung zur Selbstauflösung die gegenwärtigen gesetzgeberischen Körperschaften haben sollen.

Die Parzellierung in Posen und Pommerellen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet: Die Regierung arbeitet seit langer Zeit intensiv an der Beendigung der Parzellierung auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen, mit der vor dem Kriege begonnen und die dann vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Agrarreform vom 28. Dezember 1925 fortgesetzt wurde. Da jedoch diese Sache auf sehr große Schwierigkeiten rechtlicher Natur stößt, rief der Agrarreformminister im Frühjahr dieses Jahres eine besondere Kommission ins Leben, die sich aus hervorragenden Kennern der Agrarverhältnisse und der Gesetzgebung zusammensetzt, welche in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen verpflichtet, und zwar unter dem Vorsitz des Prof. A. Chanowicz. Diese Kommission hat nach mehrmonatiger beschwerlicher Arbeit entsprechende Anträge formuliert, die den interessierten Ministerien zur endgültigen Erledigung zugestellt wurden.

Diese Anträge betreffen die Auflassungserteilung auf dem vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Agrarreform parzellierten Boden, die Umrechnung der Renten, die vorzeitige Abzahlung der Renten sowie die Art der Durchführung der Liquidierung von Ansiedlungs- und Finanzinstitutionen, die dem ehemaligen preußischen Teilgebiet Kredite für Agrarzwecke gewährt hatten. Dank den Bemühungen des Agrarreformministers ist schon im August mit der Erledigung dieser Anträge zu rechnen, so daß die Parzellenbesitzer und Ansiedler schon in allernächster Zeit die Auflassung erhalten werden.

Gegen die Verurteilung deutscher Redakteure.

Eine polnische Stimme aus Deutschland.

Die in Allenstein erscheinende polnische „Gazeta Olsztyńska" bringt in ihrer Nr. 157 vom 10. Juli 1927 folgende Mitteilung: „Die Posener deutsche Presse bringt erneut Berichte über die Verurteilung von deutschen Redakteuren in Polen zu Gefängnisstrafen. Unsere Stellungnahme zu dieser Frage ist von uns wiederholt klar festgelegt worden. Die Bestrafung von Redakteuren zu Gefängnis halten wir für ein Kennzeichen, über das heute niemand mehr zur Tagesordnung übergehen darf. Jede Nachricht dieser Art erregt in hiesigen polnischen Kreisen immer sehr peinliches Aufsehen. Wir hoffen, daß die deutschen Redaktionskollegen in Polen die Gefängnisstrafen nicht zu verbüßen brauchen."

Kursänderung der Sowjets.

Moskau, 10. Juli. Das Organ des tschechischen Außenministers erfährt aus Moskau, daß die Rückkehr des Sowjetkommissars für Äußeres, Tschitscherin, nach Moskau eine bedeutende Wendung in der Außenpolitik Sowjetrußlands mit sich bringen werde.

Tschitscherin vertritt den Standpunkt, daß die Taktik seines Vertreters Litwinow, dessen Grundsatz es war, jegliche Streitfragen Rußlands mit Polen und Finnland energisch zu behandeln, mindestens unbesonnen und unerwünscht war. Tschitscherin ist der Meinung, daß als einzige notwendige Richtschnur der sowjetrussischen Außenpolitik die Bekämpfung des von England angestrebten Antisowjetblocks sein müsse.

Den sechsmonatigen Erholungsurlaub habe er nicht nur zu Kurzwecken ausgenutzt. Durch persönliche Besprechungen in Deutschland und Frankreich seien Verhandlungen mit verschiedenen Staaten Westeuropas, besonders aber mit Deutschland und Frankreich vorbereitet worden. Mit Polen dürfte der Handelsvertrag in Kürze abgeschlossen werden, während der Sicherheitspakt dem Handelsvertrage in kurzer Zeit folgen würde.

Sowjetrußland müsse vor allen Dingen sein Augenmerk nach dem Westen richten, während die chinesische Frage die Sowjetregierung weniger interessiere.

Neue Massenverhaftungen in Rußland.

Riga, 11. Juli. Der hiesigen Presse zufolge sind im Laufe der vorigen Woche in Rußland etwa 2000 Personen verhaftet worden, darunter etwa 200 Akademiker, Professoren, und Personen aus den Intelligenzkreisen. Festgenommen wurden auch viele Militärpersonen, da nach den Informationen der Tscheka die in der Versammlung des Petersburger Klubs der Kommunistischen Partei geworfene Bombe nicht durch eine Zivil-, sondern durch eine Militärperson geschleudert wurde.

In Petersburg wurden unter dem Verdacht der Spionage 24 Personen verhaftet. — In Charkow wurde der polnische Staatsangehörige Waszkiewicz unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Polens erschossen. Waszkiewicz sollte im Auftrage der polnischen Behörden der Ukrainischen Partei beigetreten und als Mitglied dieser Partei Nachrichten und Berichte nach Polen gesandt haben.

Truppenverschiebungen an der russisch-polnischen Grenze?

Berlin, 12. Juli. (PAT.) Die Berliner Presse bringt eine angeblich aus Warschau über Paris erhaltene Meldung, daß eine Verschiebung sowjetrussischer Truppenteile an der polnischen Grenze stattgefunden habe, und daß die Sowjetbehörden Maßnahmen getroffen hätten, um die Flucht politisch verdächtiger Personen aus dem Sowjetgebiet über die polnisch-russische Grenze unmöglich zu machen.

Wer trägt die Schuld?

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 12. Juli. (PAT) Der „Vorwärts" meldet aus Paris, daß man dort am Sonnabend den endgültigen Abschluß der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erwartet, dieser Optimismus sich jedoch als unbegründet erwiesen habe. Im Anschluß hieran bringt das Blatt eine Unterredung, die der französische Handelsminister Bokanowsky Pressevertretern über dieses Thema gewährte und in welcher der Minister erklärt haben soll, er könne nicht sagen, wann diese Verhandlungen ihren Abschluß finden würden. Die französischen Delegierten hätten von Anfang an klar und loyal zum Ausdruck gebracht, was sie fordern und was sie können. Im Gegensatz hierzu erhielten die deutschen Delegierten andauernd neue Instruktionen aus Berlin und seien jeden Augenblick gezwungen, sich an ihre Regierung um Fingerzeige zu wenden. Sollte, so schloß der Minister, der Abschluß des Abkommens vor dem Beginn der parlamentarischen Ferien in Frankreich unmöglich sein, so hätte sich die französische Delegation aus diesem Anlaß keine Vorwürfe zu machen, da sie alles getan habe, was in ihrer Macht stand, um den Auschluß des Traktats zu ermöglichen.

Demgegenüber stellt ein halbamtliches deutsches Kommunikat fest, daß Deutschland an dem Nichtzustandekommen des endgültigen Abkommens keine Schuld tragen würde. Die deutsche Delegation habe keine neuen Instruktionen erhalten.

In deutschen Kreisen wird auch weiterhin festgestellt, daß zu einem Pessimismus kein Anlaß vorliege, da die Verhandlungen fortgesetzt würden und man die Hoffnung nähren könne, daß sie zu einem beide Seiten befriedigenden Abschluß führen werden.

Abd el Krims Bruder kapituliert.

Wie aus Rabat gemeldet wird, hat sich der Bruder Abd el Krims, Slitten el Khmalichi, den französischen Posten in Asserdun ergeben. Er wird in Fez interniert werden, bis ihm sein Aufenthaltsort angewiesen sein wird. Slitten el Khmalichi zog sich nach der Niederlage Abd el Krims zu dem Stamme der Khmes zurück und organisierte hier den weiteren Widerstand. Die fortschreitenden Erfolge der Spanier in diesem Gebiet hätten ihn veranlaßt, sich den Franzosen zu ergeben. Die Meldung aus Rabat betont, daß die Franzosen die Unterwerfung Slittens in voller Einvernahme mit den Spaniern angenommen hätten.

*

Nach einer Meldung aus Tanger, ist ein spanisches Militärflugzeug, das von dem Hauptmann Montazas geführt wurde, von den Marokkanern abgeschossen worden. Der Hauptmann wurde getötet.

Deutsches Reich.

Vizeadmiral Koch †.

Vizeadmiral Koch, der in Hannover wohnte, ist am Sonnabend in Niendorf an der Ostsee beim Baden ertrunken.

Vizeadmiral Koch war im Jahre 1878 als Seekadett in die Marine eingetreten. Er hatte ein gutes Avancement und wurde im Jahre 1909 zweiter Admiral der Aufklärungsschiffe, 1910 zum Konteradmiral befördert und gleichzeitig Direktor der Marineakademie. Im Herbst 1912 wurde er zum Inspektor des Torpedowesens, im Juli 1914 zum Inspektor des Bildungswesens der Marine ernannt.

In der Skagerrakschlacht war er hervorragend tätig, wie denn sein Name auch aus einer Anzahl anderer Seegefechte während des Weltkrieges bekannt wurde.

Aus anderen Ländern.

Maßregelung eines deutschen Redakteurs in Memel.

Berlin, 10. Juli. (PAT) Das Wolff-Bureau meldet, daß gestern der Hauptschriftleiter der in Memel erscheinenden „Memeler Rundschau" im Auftrage des Militärkommandanten des Memeler Bezirks wegen Überschreitung der Zensurbestimmungen verhaftet wurde. Abends wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Amerikanische Finanzierung deutscher Unternehmungen.

Berlin, 12. Juli. PAT. Einer Meldung des Wolff-Bureaus aus Neuyork zufolge wurde dort unter der Bezeichnung International Germanic Trust Comp. mit einem Kapital von 3 Millionen Dollar eine Gesellschaft gegründet, die es sich zur Aufgabe machen soll, finanzielle Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika anzubahnen und zu vertiefen, im besonderen deutsche Industrie- und Handelsunternehmungen zu finanzieren. Leiter dieser Bank ist der Präsident der National American Securities Comp. H. Aron, der sich in allernächster Zeit nach Deutschland begeben soll, um das Tätigkeitsfeld der neugegründeten Bank vorzubereiten.

Die Unwetterkatastrophe in Sachsen.

Berichte der Augenzeugen.

Die ganze Größe der furchtbaren Katastrophe in Sachsen wird erst durch die Erzählungen der Augenzeugen klar. Was die Bewohner der durch das Unwetter heimgesuchten Ortschaften erlebt haben ist grauenerregend.

Aus

Pirna

werden folgende erschütternde Szenen geschildert: Als am Freitag um 11 Uhr abends der Alarmruf ertönte, glaubte niemand an eine ernstliche Gefahr. Man dachte an ein Feuer und versäumte alle Vorkehrungen. Das Wasser stieg in wenigen Minuten auf zwei Meter Höhe. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Die geängstigten Menschen kletterten auf die Häuser, stürzten, versanken, versuchten es aufs neue und wurden schließlich fortgerissen. Der Morgen beschien das fürchterliche Bild. Zwischen den Trümmern der Häuser und den zerstörten Möbeln lagen die toten Tiere: Hunde, Schweine, Kühe, Ziegen. Der Eisenbahnstrang war 20—30 Meter fortgeschwemmt, die Gärten zerstört, die Obstbäume mit den Wurzeln ausgerissen, und keine Klarheit über das Schicksal der Vermißten. **Neuendorf** liegt in einem großen See. Wagen mit toten Schweinen, Hühnern und Pferden stehen da und können nicht weiter. Das erschütterndste Bild bietet der **Bahnhof Neuendorf**. Hier hat man auf kleinen Wägelchen, mit grünen Zweigen ausgelegt, die Toten hergefahren. Auf Tischen und in dem mit Streu ausgelegten Warteraum liegen sie, viele Frauen, Männer und Kinder. 14 Tote sind hierher gebracht worden. Baumstämme verhindern jeden Verkehr im Dorfe. Verstörte Kinder sitzen auf den Stufen der Häuser, von denen das Wasser langsam zurückweicht. Überall Familien, die Verluste zu beklagen haben. In **Zwiesel** wurde ein von sechs Einheimischen und einem Sommergast bewohntes Haus vollständig weggerissen. Alle sieben Personen wurden getötet.

Der Wolkenbruch über Glashütte.

wird wie folgt geschildert: Am Freitag abend gegen 9 Uhr ergossen sich vom Himmel Wassermassen in einem Umfange auf die Stadt, wie das seit Menschengedenken in dortiger Gegend noch nie erlebt worden ist. Gegen 11 Uhr nachts hatten die Fluten bereits die Straßen und die Felder überschwemmt und die ganze Gegend hat einem reißenden Strom geglichen. Mit Tosen und Krachen ist eine Flutwelle, zwei Meter hoch, in die Stadt eingedrungen und hat alles vor sich hergeschoben und mitgerissen. Kurz darauf hat auch schon der Bahnhof der etwas tiefer liegt, nahe drei Meter unter Wasser gestanden. Der Zug, der im Bahnhof sich noch befand, wurde nicht mehr abgelassen, da er vollständig vom Wasser umspült gewesen sei. Der Reisenden hatte sich eine große Panik bemächtigt, da das Wasser in den Wagen über einen Meter hoch stand. Erst nachdem das Wasser zurückgegangen war, hat man die Reisenden in Sicherheit bringen können. — In der Brettmühle, die im unteren Teil von Glashütte liegt, saßen drei Männer beim Skat. Die Wasserwoge brach herein, alle drei ertranken. Von Glashütte versuchte ich, Berggießhübel zu erreichen, und zwar über den Weg durch Lauenstein, wo die Katastrophe ihren eigentlichen Ursprung genommen hat. Die Bewohner teilten übereinstimmend mit, daß alle Brücken dorthin zerstört und ein Weiterkommen unmöglich sei. Um diese Aussagen auf ihre Wahrheit zu prüfen, nahm ich den Weg über Hirschsprung, Altenberg nach Löwenhain zu. Dieser Weg über die immerhin noch erkennbare Landstraße führt nach dem Müglitzgrund; sehr bald wurde ein weiteres Vordringen zur Unmöglichkeit. Riesige Fichten und Kiefern lagen kreuz und quer über der Straße. Die Müglitz hatte Einschnitte in die Ufer gerissen, die einen Durchmesser von etwa 12 bis 15 Meter haben. Hat man diesen Wall von Bäumen glücklich überwunden, so geht es noch ein kleines Stück auf der Landstraße weiter. Dann bricht der Weg mit einem Male ab und auf etwa 70 Meter hin ist die Landstraße zwei Meter tief weggespült. Ein Weiterkommen ist unmöglich, da man auch von dieser Stelle aus sehen kann, daß die Brücke über die Müglitz nicht mehr steht.

In Glashütte und Umgebung ist der Schaden ganz besonders groß. In der Uhrenfabrik von Stübner sind drei Meter starke Mauern geborsten. Im **Bahnhof Glashütte** ist die Wasserwoge anscheinend zwischen zwei Züge geraten; der eine wurde nach links, der andere nach rechts umgeworfen. Zwei Wagen stürzten in die Müglitz. Die Moritzbrücke ist in drei Teile zerfallen. In einer Konditorei sind alle Bewohner des Erdgeschosses ertrunken. In einem anderen Hause wurde eine ganze Familie von Wasser und Schlamm überrascht und erstickte.

Die Ueberschwemmung in Lauenstein.

Der Bahnhof Lauenstein ist vollkommen zerstört worden. Die eisernen Brücken, Dämme und Gleisanlagen, ja selbst die Unterbauten sind verschwunden. Auf dem Bahnhof Lauenstein stand bei Eintritt der Katastrophe ein Güterzug er wurde viele Meter weit auf die Straße gedrückt. Jetzt liegen schwere Waggons wie zerknittertes Papier etwa einen Kilometer vom Bahnhof entfernt, quer über der ehemaligen Chaussee.

Hilfsmaßnahmen.

Wie aus Pirna gemeldet wird, sind in Berggießhübel und Gottleuba Reichswehrabteilungen eingesetzt worden. Gleichzeitig sind von Dresden aus weitere Abteilungen mit Feldküchen entsandt worden, um vor allem die hungernde Bevölkerung zu speisen. Durch Zerstörung der Wasserleitungen fehlt es in vielen der betroffenen Ortschaften auch an Trinkwasser. Die in Weesenstein eingesetzten 80 Dresdener Schupobeamten und 90 Mann der technischen Nothilfe waren am Sonntag mittag nach fast ununterbrochener 24stündiger Arbeit völlig erschöpft. Es wurden eine große Anzahl Schlammpumpen nach Weesenstein entsandt, um den teilweise in den Häusern meterhoch liegenden Schlamm schneller zu beseitigen. Selbst das auf hohem Berge liegende Schloß Weesenstein zeigt infolge der Erschütterung des Untergrundes Risse.

In Pirna fand eine Trauerkundgebung des Rates und der Stadtverordneten statt. Der Rat beschloß einstimmig, allen denjenigen, die durch das Unglück in schwere Not geraten sind, helfend zur Seite zu stehen.

Pommerellen.

12. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Von der Weichsel.** Das Weichselwasser ist nur wenig gefallen in den letzten Tagen. Der Schiffsverkehr war nur schwach. Von der beabsichtigten Ausbesserung des Ufergeländes scheint man wieder zurückgetreten zu sein, da das oberhalb der Trinkemündung festgemachte Kasernenschiff wieder abgeschleppt wurde. *

* **Betriebsunfall.** In der Brauerei Kunterstein wurde durch ausströmende Dämpfe der Maschinenmeister Fritz so schwer verbrüht, daß seine Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Lebensgefahr besteht zwar nicht, doch dürfte sich der Verunglückte einer langen Kur unterziehen müssen. *

* **Die Untersuchung des Eisenbahnunfalls** auf der Strecke Thorn—Graudenz hat ergeben, daß der Unfall vor allem der Schuld des Streckenwärters Chrzanowski zuzuschreiben ist, der während der Ausbesserung des Gleises nicht mit entsprechenden Signalen die Stellen sicherte, auf denen die Arbeiten stattfanden. Der von Thorn nach Graudenz fahrende Güterzug, der die normale Schnelligkeit innehielt, fuhr auf die Reparaturstelle, wobei die schwach verschraubten Schienen die Last des Zuges nicht aushielten und zerbrachen. Nur dank der Umsicht des Lokomotivführers nahm der Unfall nicht größere Dimensionen an. *

* **Die Klagen über den schlechten Zustand** der Wege im hiesigen Kreise führten zu einer Inspektion derselben durch Mitglieder des Kreistages des Landkreises Graudenz. Wenig befriedigend sind die Gemeindewege, von denen ein Teil gründlich ausgebessert wird. Die Art der Instandhaltung der Kreisstraßen demonstrierten den Kommissionsmitgliedern Baumeister Kwiatkowski sowie der Wegemeister. An der Fahrt nahm auch der Starost v. Czarlinski teil, während die Leitung in Händen des Wegekommissars und Mitglieds des Kreisausschusses Czypicki lag. Im ganzen wurde eine Wegestrecke von 200 Kilometer besichtigt. Die Besichtigung endete abends 8 Uhr in Lessen, wo die Herren von Bürgermeister Tomczynski gastlich aufgenommen wurden. *

* **Das Naturereignis** in Blumenau hiesigen Kreises, über das wir kürzlich berichtet hatten, hat bisher keine Aufklärung gefunden. Proben des Seewassers sind nach Warschau zur Untersuchung gesandt worden. Das Resultat der Untersuchung steht noch aus. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bücherei Graudenz. Die Bücherei ist vom 15. Juli bis 10. August nur Dienstag und Freitag von 1/212—1/21 Uhr, und 4—1/26 Uhr geöffnet. Dies gilt auch für auswärtige Leser. Ab September wird ein Neuerscheinungslesezirkel eingerichtet. (9188 *

Thorn (Toruń).

* **Der Wojewode von Pommerellen beim Staatspräsidenten.** Wie die PAT meldet, hat der Staatspräsident am Montag den Wojewoden von Pommerellen. Mlodzianowski, in Audienz empfangen. * *

—dt. **Achtung Autobesitzer!** Am 29. Juli, 4. und 5. August wird die Auto- und Chauffeurprüfungskommission bei der Wojewodschaft in der Waldstraße amtieren. * *

t. **Bei der Notlandung verunglückt** ist am Spätnachmittag des Sonnabend ein Militärflugzeug in der Nähe der Culmer Chaussee zwischen Pigrza und Lubianka. Infolge eines Motordefektes sahen sich die beiden Insassen zum Niedergehen gezwungen. Auf dem holprigen und durch den Regen aufgeweichten Boden kippte der Apparat und wurde ebenso wie der Motor beschädigt. An eine Fortsetzung des Fluges war nicht mehr zu denken. Der Flugzeugführer und sein Mechaniker kamen glücklicherweise ohne Verletzungen davon. Die Maschine mußte später auseinandergenommen und auf den hiesigen Militärflugplatz geschafft werden. * *

* **Vogelkundliches.** Nach dem Jahresbericht der vogelkundlichen Abteilung des Staatlichen Gymnasiums in Thorn hat diese Schülergruppe unter Führung des Professors Reszka zehn Lehrausflüge in die Umgebung der Stadt abgehalten. Die Beobachtungswanderungen führten nach Schirpitz, Barbarken, Kaschorrek, Birglau und Nessau. Die Beteiligung naturfroher junger Leute war oft so stark, daß mehrere Untergruppen gebildet werden mußten, die zum Zwecke besserer Beobachtung auf getrennten Wegen dem gleichen Ziele zustrebten. Nach jeder Lehrwanderung wurde ein Bericht unter Aufzählung der beobachteten Vogelarten verfaßt. Die Beobachtung der Zu- und Abflüge der Zugvögel geschah gemeinschaftlich und zeitigte manche interessante Einzelheit. Die Schwalben sind aus dem Weichbilde der Stadt Thorn fast völlig verschwunden. Dagegen konnte die Alcedo ispida in großen Mengen an den Weichselufern umherschwirrend beobachtet werden. Auffallend gering war die Zahl der um Thorn gesehenen nordischen Zugvögel, da anscheinend der milde Winter ihnen den Anreiz zu weiteren Südreisen nahm. Der Ampelis garulus wurde seit 1924 nicht gesehen. Stare, Fischreiher und Bekassinen wurden zwischen Weihnachten und Neujahr in Schirpitz und Nessau beobachtet. * *

* **Aus dem Gerichtssaal.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der Verurteilte in dem Prozeß, über den wir in Nr. 152 unter obiger Spitzmarke berichteten, nicht Restaurateur, sondern Inhaber einer Kellerspeisewirtschaft war. * *

t. **Die Unsitte,** Kirschkerne und Obstreste einfach auf den Bürgersteig zu werfen und dadurch andere Leute in die Gefahr des Hinstürzens zu bringen, ist mit dem Beginn des Obstverkaufs in den Straßen wieder „aktuell“ geworden. Hiergegen müßte ganz energisch vorgegangen werden, um Unglücksfällen, denen meistenteils ältere Leute zum Opfer fallen, vorzubeugen. * *

—dt. **Ein „Stempelfabrikant“**, ein Bürogehilfe vom polnischen Landwirtschaftlichen Verbande, wurde wegen Fälschung des Firmenstempels und der Unterschrift des Direktors verhaftet. Er stammt aus Oberschlesien und hat dort schon „erfolgreich“ gearbeitet. * *

dt. **Ein falscher Güteragent,** Franciszek Redmann aus Culm, hatte hier in der Katharinenstraße ein Vermittlungsbüro und „vermittelte“ hauptsächlich Kohlenverkäufe. Die Kohlen erhielten die Käufer aber nie, trotzdem sie hohe Anzahlungen gemacht hatten. R., welcher bereits für andere Betrügereien im Gefängnis sitzt, erhielt noch für diesen Betrug 1 Monat Gefängnis. * *

* **Eine Leiche** wurde in der Nähe des „Pilzes“ aus der Weichsel gefischt. Es ist ein 40jähriger Mann, ca. 1,65 Meter groß, bekleidet mit grauem Anzug, grauem Halstuch mit schwarzen Karos, weißgestreiftem Oberhemd, langen schwarzen Stiefeln. Beim Toten wurden keinerlei Ausweispapiere oder Wertsachen gefunden, weshalb die Leiche mit Beschlag belegt wurde. * *

O **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. Juli. Zu einer Veranstaltung ersten Ranges (trotzdem der liebe Herrgott die Regenschleusen des Himmels zeitweise weit geöffnet hatte) gestaltete sich am letzten Sonntag ein Bazar in Hohenhausen bei Rentschkau der Kirchengemeinden Rentschkau, Hohenhausen und Lubianken zum Besten ihrer Gemeindeschwester. Die Sitzgelegenheiten auf der Festwiese im Schloßpark wurden wegen andauernden Regens bald mit den Räumen des Hohenhausener Schlosses vertauscht. Der Grabbelkopf, wo man aus einem Waschkorb für billiges Geld die herrlichsten Dinge erstehen konnte, von deren Zweckmäßigkeit mancher Festteilnehmer bisher nichts geahnt hatte, erzielte große Einnahmen, desgleichen eine Lotterie und Verlosung vor den Toren des Schlosses. Ein bekannter Impresario und Humorist, den sich die Bazarleitung aus Thorn verschrieben hatte, und dem man auch äußerlich den überaus hellen Kopf ansah, sorgte durch treffenden, trockenen Witz unbestreitbar für andauernde Belebung des Festes. Hübsche gesangliche Vorträge des Gesangvereins Lubianka ernteten reichen Beifall. Der Ertrag war über alles Erwarten zufriedenstellend.

* **Berent** (Kościerzyna), 11. Juli. Feuer in Stendsitz. Vergangenen Mittwoch brannte das Gasthaus des Gastwirts Knuth in Stendsitz total nieder, die Wirtschaftsgebäude blieben vom Brande verschont. Das Gebäude ist vor 50 Jahren erbaut und war baulich in gutem Zustande. Über die Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt. Das Feuer kam um die Mittagsstunde in der Nähe des Schornsteins oben auf dem Dache zum Ausbruch.

* **Dirschau** (Tczew), 11. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung mußte zur Wahl eines unbesoldeten Stadtrates geschritten werden. Im ganzen wurden 6 Kandidaten aufgestellt, wodurch zwei Wahlgänge erforderlich wurden. Zur Begründung des deutschen Wahlvorschlages erhob sich Stadtv. Kramuschke, um im Namen der deutschen Stadtverordneten folgende Erklärung abzugeben: „Die deutsche Stadtverordnetenfraktion hat nach eingehender Beratung be-

schlossen, als Kandidaten für den erledigten Stadtratsposten Dr. Krull-Dirschau vorzuschlagen. Dr. Krull war selbst Stadtverordneter, kennt also die städtischen Angelegenheiten, hat juristische Ausbildung und beherrscht in genügendem Maße die polnische Sprache. Auf keinen Fall läßt sich der bisherige Zustand, daß die deutsche Bevölkerung Dirschaus ohne Vertretung im Magistrat ist, aufrechterhalten, und es wird unser Bestreben sein, daß diese Ungerechtigkeit, wenn nicht heute, so bei der nächsten Gelegenheit, wiedergutgemacht wird." Der erste Wahlgang verlief folgendermaßen: Miskiewicz 10, Dr. Krull 7, Wl. Ortholski 3, Wozniak (Sozialist) 3, Bielawski 2, Michalski 2 Stimmen. Für den zweiten Wahlgang schieden die zuletzt Genannten aus. Das Ergebnis war folgendes: Miskiewicz 14, Dr. Krull 7, Ortholski 3, Wozniak 3 Stimmen, sodaß Kaufmann Miskiewicz zum unbesoldeten Stadtrat gewählt worden ist.

m. **Dirschau** (Tczew), 11. Juli. Einsturz eines Stalles. Der Molkereibesitzer R. Diethelm von hier erlitt in den heutigen Vormittagsstunden einen beträchtlichen Schaden. Das Balkengerüst des erst vor einem Jahre neu erbauten Schweinestalles stürzte plötzlich zusammen und begrub unter sich sechs 2½ Zentner schwere Schweine. Die Tiere mußten, da sie größere Quetschungen erlitten hatten, geschlachtet werden. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

* **Dirschau** (Tczew), 11. Juli. Das polnische Arbeitsministerium beabsichtigt, noch in diesem Sommer den bei Warschau tätigen großen Strombagger zu den Vertiefungsarbeiten auf der Strecke Dirschau—Weichselmündung heranzuziehen. Dem vom Danziger Hafenausschuß zur Verfügung gestellten Bagger „Fafner" soll dadurch wirksame Hilfe kommen. Es handelt sich um einen im vorigen Jahre in Holland angekauften Tiefbagger. Außerdem sollen demnächst auf der sogenannten „Seeweichsel" von Dirschau bis zur Ausmündung neue Stromzeichen aufgestellt werden. Die alten Strömungszeichen haben, wie der „Gł. Pom." behauptet, nicht mehr zur Kennzeichnung der Fahrrinne ausgereicht, zumal die tiefgehenden Seeschlepper und Seeleichter gezwungen sind, sorgfältig stets die tiefsten Stellen auszunutzen. Nachts sollen die neuen Zeichen beleuchtet werden, um auch zu dieser Zeit einen Schiffsverkehr zu ermöglichen. Unter anderem werden Schwimmbojen verwendet werden.

* **Konitz** (Chojnice), 11. Juli. Von einstürzendem Gebälk erschlagen. Ein Bauunglück, dem ein hiesiger Bürger zum Opfer fiel, ereignete sich hier am Sonnabend Mittag. Das Grundstück des Bäckermeisters Meifert, das seinerzeit durch Feuer beschädigt wurde, mußte einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Gleichzeitig wurde eine Etage aufgestockt. Die Arbeiten waren noch nicht ganz beendet. In der ersten Etage wohnte Schmiedemeister Franz Rink. Durch bisher ungeklärte Ursache wurden die Einwohner des Hauses nun am Sonnabend mittag durch ein starkes Getöse aufgeschreckt. Man stellte darauf fest, daß ein Teil der Decke über der Wohnung des Schmiedemeisters eingestürzt war und diesen, der gerade bei Tisch saß, unter sich begraben hatte. Der Schwerverletzte wurde sofort ins hiesige Borromäusstift eingeliefert, wo jedoch nach einigen Stunden der Tod den schwer leidenden R. von seinen Qualen erlöste. Eine Untersuchung dieses Falles ist eingeleitet.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 10. Juli. Ein Raubüberfall wurde in den letzten Tagen auf der Straße von hier nach Zielun im Walde auf die Kaufleute Listopad und Czarka aus Alt-Zielun verübt. Der Bandit, der mit einer Maske versehen war, forderte unter Drohung mit Revolver die Hergabe des Geldes, welches er auch im Betrage von 400 zł erhielt. Darauf verschwand er im Walde. Die Beraubten meldeten dies der Polizei und glücklicherweise gelang es dieser bald, den Banditen auf dem Wege von Alt-Zielun nach Lubowicz zu ergreifen. Beim Nahen der Polizisten zog der Bandit den Revolver, er wurde jedoch überwältigt. Es ist dies ein Leo Janiszewski, 23 Jahre alt, und ist aus dem Kreise Mława. Ferner bekannte er sich zum ersten Raubüberfall auf die Kaufleute Prochowniak und Ryżowy aus Żuromin, wobei er den einen verletzte. Das geraubte Geld wurde ihm abgenommen. Im Walde fand man noch einen Mantel und eine Aktentasche. Letztere erhielt einen goldenen Ring, ein goldenes Armband, eine silberne Armbanduhr und eine Geldtasche. Alles wird wohl Diebesgut sein.

h. **Strasburg** (Brodnica), 10. Juli. Entflohen sind von ihrer Arbeitsstätte drei Sträflinge, die im hiesigen Gerichtsgefängnis ihre Strafen zu verbüßen hatten. Die Entflohenen hatten Gefangenenkleidung an. Es sind dies: Theofil Połomski aus Langendorf (Kolonja Bryńsk), 39 Jahre alt, Konstantin Milawski aus Młyńce, Kreis Thorn, 26 Jahre alt, und Vinzent Olearnik aus Soldau (Działdowo), 38 Jahre alt. — Gemäß einer Verfügung des Staatspräsidenten vom 24. Juni d. J. ist die Kadenzzeit für die Krankenkassenräte bis zum 31. Dezember 1928 verlängert worden. Infolgedessen finden die für Sonntag, 17. d. M., angekündigten Wahlen zur Krankenkasse im hiesigen Kreise nicht statt.

* **Tuchel** (Tuchola), 11. Juli. Die Vogelwelt der Tucheler Heide belebt sich wieder. Vor nicht zu langer Zeit mußte berichtet werden, daß ausgeprägte Eigenarten der gefiederten Welt in der Tucheler Heide seltener und seltener wurden, so der schwarze Storch und er Uhu. In verlorenen Winkeln der Heide, wo selten des Menschen Fuß hinkommt, gibt es noch einige Horste des schwarzen Storches; auch der sagenhafte Uhu wurde noch an stillen Plätzen gesichtet. Aber in den Tuchel nahe gelegenen Wäldern waren beide Arten seit Jahren verschwunden. Der staatliche Schutz, den beide Vogelspezies genießen, scheint nun Wandel geschaffen zu haben. Am Rudafließ, fünf Kilometer von Tuchel, wurden unlängst zwei schwarze Störche beobachtet; auf dem Waldwege nach Poln. Cekcin wurde ein Naturfreund durch das Gekrächze einer Schar Krähen aufmerksam gemacht, welche eine hohe Kiefer lärmend umkreisten. Und die Ursache war ein auf dem hohen Stamm aufgebäumter Uhu, der weisheitsvoll die Schreier toben ließ. Auch Auerwild, dem die Heide bis zum Jahre 1840 herum Heimat war und das dann gänzlich verschwand, hat sich im Nordwesten der Heide wieder eingefunden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bialostok**, 11. Juli. Ein Schüler Mörder und Selbstmörder. Der Zögling der Bialostoker Handwerkerschule Michlewicz, erschoß am Sonntag mit einem Revolver seine Lehrerin Frl. Kondratowicz. Nach Verübung der Mordtat richtete er die Waffe gegen die eigene Schläfe und tötete sich durch einen Schuß. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, was den Schüler zu dieser Tat veranlaßt haben mag.

* **Warschau** (Warszawa), 11. Juli. Baufunde im Warschauer Königsschloß. Beim Anlegen einer Zentralheizung im Königsschloß stieß man unter den Kellergewölben auf mächtige Mauerreste, die die Fundamente der Burg aus der Herrscherzeit der masovischen Fürsten darstellen. Mit den bereits früher freigelegten Mauerresten geben die neuen Funde einen guten Überblick über die Umrisse der alten Königsburg vor dem durch Sigismund III. durchgeführten Umbau.

* **Lodz**, 11. Juli. Selbstmorde und Selbstmordversuche. Der Kopernika 33 wohnhafte Kazimierz Wroński trank in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Die Unfallrettungsbereitschaft schaffte ihn ins Radogoszczer Krankenhaus. Er starb einige Stunden nach seiner Einlieferung. — Im Teiche in Stoki ertränkte sich das Dienstmädchen Lydia Radke aus Sikawa, Gemeinde Nowosolna. Sie soll die Tat aus Verzweiflung darüber begangen haben, daß ihr Geliebter, ein reicher Landwirtssohn, bei dessen Eltern sie beschäftigt gewesen war, sie im Stich gelassen hatte. — In der Szkolna 30 trank Dienstag der 15 Jahre (!) alte Sohn des dort wohnhaften Kaufmanns Silberstein in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Er beging die Tat in dem Augenblick, als er sich allein zu Hause befand. — Die in der Słonska 5/7 wohnhafte Stefania Rudzińska suchte sich gleichfalls durch Genuß von Jodtinktur das Leben zu nehmen.

Kleine Rundschau.

* **Erdbeben in Palästina.** London, 12. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Jerusalem wurde Palästina gestern von einem Erdbeben heimgesucht. Besonders großer Schaden wurde in der Ortschaft Nablus angerichtet. Dort wurden 31 Personen getötet und 100 verletzt. In den Dörfern der Umgebung von Jerusalem wurden 8, in Jericho 3 Personen getötet. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt.

* **Das Ozeanwettfliegen.** Der französische Flieger Drouhin will den Ozeanflug mit dem Flugzeug Lewines „Columbia" in den ersten Tagen des August antreten. — Außerdem will ein italienischer Fliegeroffizier vor Ablauf zweier Wochen vom Flugplatz Le Bourget mit einem in Mailand bereitstehenden Apparat einen Flug nach Neuyork versuchen.

Die Golderzeugung der Welt.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Die Konferenz der Notenbank-Präsidenten in Neuyork, über deren Verhandlungsinhalt tiefstes Schweigen bewahrt wird, wird allgemein die „Goldkonferenz" genannt. Denn man weiß, trotz aller Verschwiegenheit der Konferenzteilnehmer, daß die Währungsfragen, die Schwankungen des Geldwertes und die Zukunft der Goldversorgung den Hauptinhalt der wichtigen Besprechungen bilden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die gegenwärtige Goldgewinnung nicht Schritt hält mit dem Weltbedarf, der sich zusammensetzt aus den Bedürfnissen der Währungsinstitute und der Industrie. Man ist eifrig auf der Suche nach neuen Goldfundstätten, man ist bestrebt, durch eine Nationalisierung der bisherigen Goldgewinnungsbetriebe, die Weltproduktion zu fördern. Doch ist bis jetzt diesen Bemühungen noch kein wesentlicher Erfolg beschieden gewesen, eine reichere Goldausbeute in Südafrika und in Rußland wurde wieder ausgeglichen durch die nahezu völlige Erschöpfung der Goldvorkommen in Australien und Transvaal. Man darf nie vergessen, daß die Produktion von Gold ebenso von den Gesetzen der Rentabilität abhängig ist, wie die Gewinnung oder Erzeugung irgendeiner anderen beliebigen Ware. Bleibt auch der Preis des Goldes stabil, so ändert sich doch seine Kaufkraft, abzulesen an den Indizes. Steigt also das allgemeine Preisniveau, so entsteht eine Erhöhung der Produktionskosten bei gleichbleibendem Gelderlös je gewonnener Gewichtseinheit Gold. Da aber nach dem Krieg in fast allen Staaten der Welt das allgemeine Preisniveau stark gestiegen ist, und in vielen Ländern auch noch jetzt eine steigende Tendenz aufzuweisen hat, so wird neben den natürlichen Hemmnissen der Goldförderung auch aus diesen Gründen die Goldproduktion verlangsamt.

Das für die Weltproduktion ungünstigste Jahr war das Jahr 1922. Seitdem befindet sich die Goldproduktion in ansteigender Linie, aber die Erzeugung des Rekordjahres 1912 ist noch nicht erreicht worden und sie überschreitet nur ganz knapp das bereits vor zwei Jahrzehnten im Jahre 1906 erzielte Ergebnis. Die Entwicklung der Weltgoldproduktion in den wichtigsten Nachkriegsjahren, gemessen an dem Ergebnis des Jahres 1912, zeigt folgende Tabelle:

Jahr	Produktion Kg.	Verhältniszahl 1912 = 100
1912	701 379	100
1922	480 620	68,5
1923	553 360	78,9
1924	591 942	84,4
1925	592 841	84,5
1926	600 397	85,6

Das besonders schlechte Ergebnis des Jahres 1922 wurde in der Hauptsache hervorgerufen durch einen drei Monate währenden Streik in den südafrikanischen Erzeugungsgebieten. Auch die russische Produktion war verschwindend gering.

Als einziges Produktionsland, das gegenüber dem Friedensrekordjahr 1912 eine Steigerung der Goldförderung aufzuweisen hat, ist außer Kanada die südafrikanische Union zu nennen. Diese war schon vor dem Kriege das wichtigste unter allen Goldgewinnungsländern der Erde, und sie hat jetzt mit einer Ausbeute von 309 717 Kg. im Jahre 1926 ihre Stellung noch verbessert. Die Ausbeute des Jahres 1926 übersteigt die des Jahres 1912 um 26 500 Kg., wodurch der Weltanteil Südafrikas an der Golderzeugung von 40,4 Prozent auf 51,6 Prozent gestiegen ist. Mehr als die Hälfte der gesamten Goldgewinnung fällt also auf die südafrikanische Union. Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Verschiebung der Anteile der wichtigsten Gold produzierenden Länder an der Goldgewinnung der Welt:

Länder	1912	1922	1923	1924	1925	1926
Südafrikanische Union .	40,4	45,4	51,4	50,3	50,4	51,6
Vereinigte Staaten . .	20,0	14,8	13,6	12,9	12,2	11,3
Kanada	2,7	8,2	6,9	8,0	9,1	9,0
Rußland	4,8	0,9	1,4	5,0	5,6	5,5
Mexiko	5,3	4,8	4,4	4,2	4,1	3,9
Australien	11,7	5,9	5,0	4,2	3,5	3,2
Rhodesien	3,1	4,2	3,6	3,3	3,1	3,0
Britisch-Indien . . .	2,4	2,8	2,4	2,1	2,1	2,0

Auffallend stark ist der Rückgang des Anteils an der Weltgoldausbeute bei Australien, das vor dem Kriege an dritter Stelle gestanden hat, und dessen Platz nun von Kanada eingenommen wird. Auch der Rückgang der Goldproduktion in den Vereinigten Staaten ist auffallend. Rußland, dessen Golderzeugung in den ersten Nachkriegsjahren infolge der Revolutionswirren und des völligen Daniederliegens der Wirtschaft fast auf Null gesunken war, hat dank der Erschließung reicher Goldfelder am Aldan (Flußgebiet der Lena) die Vorkriegsproduktion um Einiges überschritten. Infolge der starken Produktionserhöhung innerhalb der südafrikanischen Union ist der Anteil der zum britischen Machtbereich gehörenden Golderzeugungsländer von 62 Prozent im Jahre 1912 auf 70 Prozent im Jahre 1927 gestiegen.

Nach der übereinstimmenden Ansicht aller Sachverständigen wird der jährliche Goldbedarf auf ca. 2,3 Milliarden Goldmark geschätzt. Da wir in einer Zeit der verstärkten Einführung der Goldwährung, wenn auch in der Abart der Goldkernwährung, stehen, so wird jedes Jahr mit Ausweitung der Produktion und Konsumtion ein zusätzlicher Goldbedarf entstehen. Sollten nicht durch einen Zufall neue Goldgewinnungsstätten entdeckt werden, so ist es schon jetzt an der Zeit, die Gefahren einer Goldknappheit in Rechnung zu ziehen. Oder sollten etwa die Recht behalten, die schon immer auf die Gefahren des Goldes als Wertmesser hingewiesen haben und die deshalb nach einer anderen Wertgrundlage verlangten?

Neue Unwetter.

Wolkenbruch über Chemnitz.

Am Sonnabend nachmittag brach ein neues, starkes Gewitter über Berggießhübel und Umgebung herein. Über eine Stunde lang tobte das Wetter. Unendliche Wassermengen strömten hernieder. Die Gottleuba und alle Zuflüsse schwollen aufs neue an. Alle Straßen wurden unter Wasser gesetzt. Noch in der Nacht trafen Reichswehrmannschaften, vor allem auch Technische Nothilfe, ein, um zu helfen. Da alle drei Bäcker im Orte ertrunken oder erschlagen worden sind, droht eine Hungersnot. Die Reichswehr ist mit Aufbietung aller Kräfte an den Bergungsarbeiten. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Jungdo, der Stahlhelm und der Rote-Frontkämpfer-Bund beteiligen sich mit sämtlichen Mannschaften an den Rettungsarbeiten.

Auch über Chemnitz und Umgegend ging Sonnabend mittag ein neuer Wolkenbruch nieder. Gewitter von ungeheurer Heftigkeit entluden sich eine Stunde lang über der Stadt. Am schwersten heimgesucht wurde das mittlere Erzgebirge, wo der Landwirtschaft riesiger Schaden zugefügt ist. Aus allen Teilen des Erzgebirges laufen Schreckensnachrichten über die neuen Unwetter ein. In der Gegend von Limbach, Burgstädt und Hohenstein-Ernsttal hat das Unwetter besonders schwer gehaust. Kilometerweit gleicht die Landschaft einem großen See. Alle tiefer gelegenen Ortschaften um Chemnitz stehen mit Wohnhäusern und Fabriken unter Wasser, das zum Teil einen Meter hoch steht.

*

Eine ähnliche Katastrophe in Rußland.

London, 12. Juli (Eigene Drahtmeldung.) Durch Überschwemmung des Tschar infolge wolkenbruchartiger Regen ist der Ort Lukkoyanow in der Provinz Nischninowgorod fast völlig zerstört worden. Hunderte von Häusern und viele Brücken wurden weggeschwemmt. Nur ein Teil der Bewohner konnte sich auf die Dächer retten. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, jedoch nimmt man an, daß sie hundert überschreiten wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juli.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa warmes und zeitweise heiteres Wetter und Gewitterneigung an.

Sommerfest.

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen veranstaltete am Sonntag im Deutschen Hause ein Sommerfest, das, wie alle an diesem Tage getroffenen Veranstaltungen, an der Ungunst der Witterung litt. Zu Beginn des Festes war der Garten nur mäßig besetzt, da es andauernd, mitunter in Strömen regnete. Gegen Abend aber, als die Wetterlaune verflogen war, konnten die Arrangeure des Festes mit Vergnügen darüber quittieren, daß ihre Arbeit nicht vergeblich war. Es gab Zerstreuungen aller Art für jung und alt, und das reichhaltige Programm konnte vollständig durchgeführt werden. Zur Verschönerung des Festes trugen der Männergesangverein „Kornblume" durch mehrere dankbar entgegengenommene Vorträge und der Männerturnverein „Bydgoszcz-West" durch gelungene Darbietungen an Reck und Barren usw. bei. Eine originelle Neuerung bot die Vorführung der „Totalen Sonnenfinsternis in unserer Sternwarte", und einer großen Beteiligung erfreuten sich die verschiedenen Stände, in denen es allerhand zu „erschießen" bzw. zu „erwürfeln" gab. Einen durchaus gelungenen Ausklang fand das Fest in einem bunten Abend im Theater, wo die zahlreichen Besucher durch Gesang, Rezitationen ernster und heiterer Natur und Tanzdarbietungen erfreut wurden. Es wirkten dabei mit Frau Dr. Stenzel nebst Tochter, Frau Knabe und die Herren Lenkeit und Beetz. Einen netten Abschluß fand die Vortragsfolge des Bunten Abends durch die Vorführung einer einaktigen Operette „Der alte Diener", um die sich die Damen Stenzel und Knabe sowie Herr Lenkeit verdient machten. Das offizielle Programm war erst gegen 12 Uhr nachts abgewickelt, worauf die während des Festes im Saale tanzenden Gruppenpaare einen größeren Zustrom erhielten. Jedenfalls vermochten die im Laufe des Nachmittags niedergegangenen Regenschauer die Stimmung nicht ungünstig zu beeinflussen: man amüsierte sich bei der Vielseitigkeit des Programms sehr gut, so daß der Zweck des Festes vollauf erreicht wurde.

§ **Herzschlag beim Baden.** Die vielen Meldungen der letzten Woche über plötzlichen Tod beim Baden, dessen Ursache gewöhnlich Herzschlag ist, lassen nicht oft und eindringlich genug vor einem Freibad in erhitztem Zustand warnen. Erst kürzlich ist im Jesuitersee ein Mann wieder ein Opfer des eiligen Hinstürzens in das Wasser geworden. Er versank augenblicklich und obgleich er sofort herausgeholt wurde, konnte ein zufällig anwesender Arzt nur Tod durch Herzschlag feststellen. — Selbst bei größter Hitze: Erst abkühlen, dann ins Wasser!

§ **Ein tragischer Unfall** ereignete sich am vergangenen Sonntag in der Nähe von Karlsdorf. Dorthin hatte sich der Ober-Postinspektor Daszkiewicz, Hippelstraße 34 wohnhaft, mit seiner Frau Helene begeben, um zu angeln. Während sich der Mann diesem Sport hingab, ruderte die Frau ein wenig auf der Brahe. Nach geraumer Zeit mußte der Mann feststellen, daß die Frau nicht wiederkehrte. Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß das leere, angetriebene Boot sich am Ufer der Brahe vorfand. Von der Frau war jedoch keine Spur zu finden. Nun fand man gestern die Leiche der Frau bei Karlsdorf im Wasser. Wahrscheinlich ist sie beim Rudern ins Wasser gestürzt und fand dabei den Tod.

§ **Lebensmüde.** Die wirtschaftliche Not und die Lockerung der christlichen Moral lassen die Zahl der Selbstmorde in erschreckender Weise ansteigen. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht aus näherer oder fernerer Umgebung unserer Stadt Meldungen von Selbstmorden einlaufen. Den Tod in der Brahe suchten am gestrigen Tage gleich zwei Frauen. Und zwar sprang in den Vormittagsstunden des gestrigen Tages von der Hermann Frankestraße aus eine ältere Frau ins Wasser, die vor den Augen zahlreicher Passanten unterging. Die Frau fiel seit einiger Zeit durch ihr seltsames Gebaren auf. Trotzdem fand sich niemand, der sich der Unglücklichen angenommen hätte. Auch nach der Tat wurden keinerlei Versuche gemacht, die Frau zu retten. Ihre Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Auch der Name der Selbstmörderin ist noch nicht festgestellt. — Noch standen viele Menschen am Ufer der Brahe und besprachen den Fall, als, fast an derselben Stelle, wo die **erste Frau ins Wasser gesprungen war, eine zweite,** doch junge weibliche Person sich in den Strom warf, um sich das Leben zu nehmen. Die „Duplizität der Fälle" fand hier jedoch nicht ihre volle Bestätigung; denn es fand sich ein kühner Ritter, der augenblicklich der Lebensmüden nachsprang und sie glücklich, aber bewußtlos an Land brachte. Mit dem Rettungswagen wurde die Unglückliche ins Krankenhaus geschafft, wo man sie am Leben zu erhalten hofft, obgleich sie die Besinnung noch nicht wiedererlangt hat. Deshalb auch kann ihr Name nicht angegeben werden. Eine Frau gab zu Protokoll, daß es sich um eine Minna Hiller handeln soll; jedoch fehlt bisher jede Bestätigung dieser Angabe.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls hatte sich der Fleischergeselle Jan Skonpiński vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte befand sich am 1. November vorigen Jahres auf dem Bahnhof in Nakel und entwendete dort einen Karton mit verschiedener Garderobe und Wäsche, den ein Reisender ihm zur Aufsicht anvertraute. S. wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Die verehelichte Juliana Zientek von hier, Steinstraße 6, ist wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Sie richtete im vorigen Jahre an das Innenministerium eine Anzeige, worin sie mehrere Beamte der Polizeikommandantur als nachlässig im Dienst bezeichnete. Außerdem bezichtigte sie einen Beamten der Bestechung und gab über einen Polizeiunterkommissar an, „er gehe mit den Deutschen Hand in Hand" (Grund zu einer Anzeige!). Die Angeklagte erklärte, das Schreiben lediglich unterschrieben, aber keine Kenntnis von dem Inhalt gehabt zu haben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Strafe von drei Monaten Gefängnis; der Verteidiger bat mit Rücksicht auf die große Nervosität der Angeklagten um Freisprechung. Das Gericht verurteilte die Z. zu einem Monat Gefängnis oder 300 Złoty Geldstrafe, sowie zur Tragung der Gerichtskosten. — Wegen wissentlich falscher Anschuldigung sind die Eheleute Paul und Antonie Łapa von hier angeklagt. Sie beschuldigten bei der hiesigen Polizeibehörde einen Finanzkommissar, gelegentlich einer Revision 20 Złoty entwendet zu haben. Dieser Vorwurf war aber frei erfunden. Das Urteil lautete auf je einen Monat Gefängnis oder je 150 Złoty Geldstrafe, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens.

ln **Wegen fahrlässigen Meineides** hatten sich die Arbeiter Edmund Montewski und Tadäus Cieślak von hier zu verantworten. Der Eid wurde in einer Strafsache wegen Diebstahls gegen die Brüder Timm von hier abgelegt. Die Angeklagten behaupteten, zur fraglichen Zeit des Diebstahls mit den Timms zusammen gewesen zu sein. Diese Aussagen erwiesen sich aber als falsch. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je drei Monaten Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — Wegen Schmuggels ist der Gehilfe Franz Kowalski angeklagt. Er führte unbefugt aus Deutschland 2,7 Kilogramm Tabak und 850 Zigaretten ein. Der Wert dieser Waren wurde auf 515 zł veranschlagt und der Angeklagte zu der fünffachen Strafe des Wertes = 2575 zł Geldstrafe oder vier Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens muß K. ebenfalls tragen.

§ **Verhaftet** wurden zwei Herumtreiber, eine von den Behörden gesuchte Person und zwei Trinker.

* **Argenau** (Gniewkowo), 10. Juli. Raubüberfall und Mordversuch. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. wurde das in Jakobskrug wohnhafte bejahrte Ehepaar Kalonder von drei Banditen überfallen und unter schrecklichen Mißhandlungen zur Herausgabe ihres Geldes und der Wertsachen aufgefordert. Nachdem die Unholde sodann den alten Ludwig Kalonder so lange geschlagen hatten, bis dieser blutüberströmt und bewußtlos zusammengebrochen war und Frau Anna Kalonder mit einem Knebel im Munde in den Keller geworfen hatten, begannen sie mit der Plünderung der Wohnung. Sie fanden jedoch nur ca. 24 Pfund Speck, Grütze und andere Lebensmittel, die sie mit sich nahmen und hierauf die Flucht in der Richtung nach Thorn einschlugen. Die Banditen sollen bei der Teilung der Beute gegen 2 Uhr nachts von dem aus Argenau heimkehrenden Władysław Szymczak beobachtet worden sein. Die erste Hilfe erteilte den Opfern des Überfalls ihr Nachbar Ciupa, zu dem sich der alte K., als er das Bewußtsein zurückerlangt hatte, aus den ihm an der Stirn und am Kopfe beigebrachten Wunden noch immer stark blutend, unter Anstrengung aller seiner Kräfte schleppen und den Vorfall schildern konnte. Eine sodann von Ciupa und Szymczak, die sich bewaffnet hatten, sofort aufgenommene Verfolgung der Banditen blieb ohne Erfolg, da diese aller Wahrscheinlichkeit nach eine andere Richtung eingeschlagen hatten. Nach den Aussagen der Überfallenen soll der Überfall von drei ihnen unbekannten Personen ausgeführt worden sein, und zwar von zwei jüngeren Burschen, die blond waren, und einem älteren brünetten Manne, von denen der eine der deutschen Sprache überhaupt nicht mächtig war. Szymczak dagegen, der die Leute bei seiner Rückkehr aus Argenau in einem Graben sitzen sah, behauptet, daß die Bande aus vier Personen, unter denen sich auch eine Frau befand, bestanden habe. Der Überfallene erzählt, daß er diese Leute bereits einmal gesehen habe, und zwar am vergangenen Sonnabend, als sie bei ihm um Geld oder Brot vorsprachen, das er ihnen jedoch, da er selbst arm sei, unter dem Hinweis auf sein Alter (74 Jahre) verweigerte. Er habe deren Stimmen, wie er annehme, wiedererkannt. Frau K. erklärt, daß sie den einen der Banditen, der sie würgte, zweimal in den Finger gebissen habe. Der Hund schlug nicht an, da er vorher vergiftet worden war. Hoffentlich gelingt es der Polizei, recht bald Licht in diese Affäre zu bringen.

* **Markowitz** (Markowice), 11. Juli. Opfer des Badens. Am 7. d. M. in den Nachmittagsstunden ertrank auf dem Territorium von Kruſza Podbłotowa beim Baden in der Netze der Kleriker Stanisław Pohl aus Pleschen, der am Geistlichen Seminar in Markowitz seinen Studien oblag. Pohl, der im Verein mit mehreren anderen Klerikern nach einem Spaziergang in der Netze badete, begann plötzlich zu sinken. Obgleich seine Kameraden augenblicklich zu seiner Rettung herankamen, war von einer solchen schon keine Rede mehr. Das Auffinden der Leiche dauerte ca. zwei Stunden. Der am Orte des Unfalls erschienene Dr. Sobocinski aus Montwy konstatierte Herzschlag und Lähmung der Gliedmaßen

(V) **Pudewitz** (Pobiedziska), 9. Juli. Heute scheuten die Pferde eines Gespannes aus Stenschewko bei Pudewitz vor einem Auto. Der Wagen wurde von den Pferden umgerissen, der Kutscher und eine Frau, welche darauf gesessen hatten, kamen unter den Wagen zu liegen. Die Frau trug eine starke Kopfwunde davon. Der Arzt Dr. Fabian legte ihr einen Notverband an und ließ die Frau ins Krankenhaus schaffen. Der Kutscher kam mit einigen leichten Verletzungen davon.

Wirtschaftliche Rundschau.

Russischer Export über Danzig.

Danzig, 12. Juli (PAT.) Der Führer der Exkursion Danziger Kaufleute und Industrieller, die vor kurzem aus Sowjetrußland zurückgekehrt war, erklärte Vertretern der hiesigen Presse, er habe die Hoffnung, daß in allernächster Zeit Eisenbahn**transporttarife aus Rußland über Polen nach der Freien** Stadt Danzig zur Einführung gelangen. Als Hauptexportartikel aus Rußland über Danzig kommen Getreide und Futtermittel, dann aber auch Zucker und Holz in Betracht.

Wie weiter gemeldet wird, hat auf Grund der durch die Exkursion der Danziger Kaufleute und Industriellen in Moskau mit den dortigen Vertretern des Auslandshandels geführten Konferenzen der ehemalige Senator Jewelowsky auf Ersuchen der Sowjetregierung mit den maßgebenden polnischen Stellen in Warschau Verhandlungen über die Einführung mittelbarer Eisenbahntransittarife aus Sowjetrußland durch Polen nach Danzig angebahnt. Jewelowsky wurde bei seinem letzten Aufenthalt in Warschau vom Außenminister Zaleski empfangen. Die Beratungen über diesen Gegenstand sollen in den nächsten Wochen in Warschau unter Teilnahme von Vertretern der interessierten Ministerien fortgesetzt werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,70, bar 57,65—57,80, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 47,07—47,27, Kattowitz 47,00—47,20, bar 46,85—47,25, Neuyork: Ueberweisung 11,30, London: Ueberweis. 42,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Mailand: Ueberweisung 205, Riga: Ueberweisung 64, Prag: Ueberweisung 377,00.

Warschauer Börse vom 11. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,35, 359,25 — 357,45, Kopenhagen —,—, London 43,43, 43,54 — 43,32, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,03, 35,12 — 34,94, Prag 26,50½, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,15, 172,58 — 171,72 Stockholm —, Wien 125,85, 126,16 — 125,54, Italien 48,81, 48,93 — 48,69.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,07¾ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,275 Br., 122,583 Gd., Warschau 57,56 Gd., 57,70 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork — Gd., 5,1472—5,16 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd. —,— Br., Polen 57,65 Gd., 57,80 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 9. Juli Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.207	4.215	4.208	4.216
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.994	1.998	1.993	1.997
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.98	21.02	20.99	21.03
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.462	20.502	20.467	20.507
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2145	4.2225	4.2155	4.2235
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.494	0.496	0.494	0.496
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.136	4.144	4.136	4.144
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.86	169.20	168.90	169.24
10%	Athen	5.664	5.676	5.664	5.676
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.63	58.75	58.66	58.78
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.78	81.57	81.73
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.612	10.632	10.61	10.63
7%	Italien . . . 100 Lira	22.75	22.99	22.95	22.99
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.418	7.432	7.413	7.427
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.68	112.90	112.69	112.91
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.98	21.02
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.89	109.11	108.93	109.15
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.495	16.535	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.492	12.512	12.493	12.513
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.135	81.295	81.145	81.305
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.049	3.055	3.049	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.03	72.17	71.53	71.67
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.83	113.05	112.84	113.06
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.33	59.45	59.33	59.45
6%	Budapest . . . Pengö	73.45	73.59	73.45	73.59
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.07	47.27	47.025	47.225
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 11. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅝, London 25,22⅜, Paris 20,34¼, Wien 73,10, Prag 15,39½, Italien 28,27½, Belgien 72,26, Budapest 90,57½, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,15, Oslo 134,40, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,10, Spanien 88,75, Buenos Aires 2,20⅞, Tokio 2,45¾, Bukarest 3,25½, Athen 6,91, Berlin 123,11, Belgrad 9,14, Konstantinopel 2,68.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zl., 100 franz. Franken 34,81 Zl., 100 Schweizer Franken 171,40 Zl., 100 deutsche Mark 210,58 Zl., Danziger Gulden 172,11 Zl., österr. Schilling 125,31 Zl. tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,40—22,50. 5proz. Pożyczka Prem. 54,50—55,00 — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,30. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zl.) 75,00. — Industrieaktien: Luban (1000 M.) 83,50. Dr. Roman Mai (1000 M.) 84,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,70. Wisła, Bydgoszcz (15 Zl.) 10,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,90. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	49.75—52.75	Sommerwicken . .	—.—
Roggen	48.75—49.75	Peluschken	—.—
Roggenmehl (65%) .	73.00	Weizenkleie . . .	27.00
Roggenmehl (70%) .	71.50	Roggenkleie . . .	31.00—32.00
Weizenmehl (65%) .	77.00—80.00	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	46.50—48.50	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	40.50—41.50	Tendenz: ruhig.	

Berliner Produktenbericht vom 11. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —,—, Juli 290, September 270,75, Oktober 270. Roggen märk. 255,00—257,00, Juli 255,00, September 233,00, Oktober —,—. Gerste: Sommergerste 240—273. Hafer märk. 251—258. Mais 185—187. Weizenmehl 36,00—38,00. Roggenmehl 34,00 bis 36,00. Weizenkleie 13,25. Roggenkleie 15,50 bis —, Viktoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 28—37, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,00—22,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen bl. 14,75—15,75, do. gelb 15,75—17,25. Serradella neu —,—. Rapskuchen 15,40—15,80, Leinkuchen 20,00—20,20. Trockenschnitzel 12,50 bis 13,10, Soyaschrot 19,00—19,90. Kartoffelflocken 34,00—34,40. Tendenz Weizen stetig, Roggen stetig, Gerste behauptet, Mais fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 51,00—52,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,25—78,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Juli in Krakau 2,28 (2,34), Zawichost + 1,12 (1,18), Warschau + 1,46 (1,44), Plock + 1,03 (1,02), Thorn + 0,97 (0,96), Fordon + 1,15 (1,16), Culm + 0,87 (0,90), Graudenz + 1,10 (1,14), Kurzebrak + 1,42 (1,46), Montau + 0,76 (0,80), Piekel + 0,68 (0,74), Dirschau + 0,39 (0,47), Einlage + 2,30 (2,32), Schiewenhorst + 2,46 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 137.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief in der Nacht vom 9. zum 10. Juli mein lieber Bruder, unser guter Onkel, der

Fleischermeister

Julius Pusch

im 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Albert Pusch und Frau.

Bydgoszcz, den 11. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes in Szwederowo, Kossaka (Linienstr.) aus statt.

Chauffeur - Mechaniker

8 J. prakt., verheiratet, vertraut mit Dampfmaschinen, Dieselmotor u. elektr. Lichtanlagen, nüchtern u. zuverlässig, **sucht Stellung** vom 15. Juli oder später. Off. unt. **G. 9158** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Aelterer, verheirateter

Gärtner

in allen Zweigen seines Berufs erfahren, sucht zum 1. Okt. **Stellung**, am liebsten mit Bienenzucht. Gute langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **R. 9186** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sonntag, den 10. Juli cr., verstarb nach kurzem Krankenlager einer unserer ältesten Kollegen, der

Fleischermeister

Julius Pusch

im vollendeten 80. Lebensjahre.

Der Dahingeschiedene hat treu zur Innung gehalten, stets Interesse für dieselbe gezeigt und zu deren Förderung, soweit es in seinen Kräften stand, bis zu seinem Ende mitgeholfen.

Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren! 9198

Die Bromberger Fleischer-Innung.

J. A.: **Hoffmann**, Obermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Juli, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofs Szwederowo, Linienstr., statt. Die Herren Kollegen werd. ersucht, pünktl. u. vollzähl. z. Begräbnis z. erscheinen.

Am 9. d. Mts. verschied nach längerer Krankheit unser Vorstandsmitglied 9197

Herr Emil Joop

auf Pęchowo im Alter von 54 Jahren. Durch lange Jahre hat der Verstorbene als Vorstandsmitglied regen Anteil an der erfolgreichen Entwickelung unseres Unternehmens genommen und sich als treuer, pflichtbewußter Mitarbeiter bewährt.

Ehre seinem Andenken.

Spar- und Darlehnskasse Sp. z o. o. Nowawieś Wielka.

Gärtner

verheirat., in mittleren Jahren, in all. Zweig. der Gärtnerei erfahren, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, in der jetzigen ungekündigten Stellung 5 Jahre, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Oktober **Stellung**. Gefl. Offert. u. **P. 9185** a. d. Deutsche Rundsch., Bydg., erbet.

Danksagung.

Allen, die unserer teuren Dahingeschiedenen bei ihrem letzten Geleit durch zahlreiches Erscheinen und reiche Kranz- und Blumenspenden gedacht haben, allen, die uns bei unserm schweren Verlust mit ihrem Rat, Trost und Hilfe zur Seite standen, **danken wir auf diesem Wege innigst.** — Insbesondere aber **danken** wir Herrn Pfarrer **Töpper** für die überaus trostreichen Worte am Sarge u. Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Schulz
nebst Frau und Kindern.

Bergfeld, den 11. Juli 1927. 4872

Bin verreist.

Mich vertritt 9194

Dr. med. Raczek-Poznań.

Dr. med. L. Brunk, Nakło.

Stellengesuche

Geprüfter Schlossermeister, Maschinenbauer und Kraftwagenführer sucht von sofort Anstellung als

Werkmeister

in Fabrik, Sägewerk oder eventuell auf einem großem landwirtschaftlichen Gute. Offerten unt. **H. 9165** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Evangl. Lehrer

mit Unterrichtserlaubnis und zweit. Prüfung

sucht Stellung.

Gefl. Off. u. **F. 9051** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Techniker-Mechaniker

Absolv. der staatl. Maschinen-Bauschule in Graudenz, m. 10 monatl. vorher. Praxis in den Ventzki-Werken, guter Zeichner, evgl., perfekt deutsch, poln., russisch, sucht v. sof. od. ab 1. Aug. Anstellung. Angeb. an Gymnasiallehrer 9111 **G. Mielke, Grudziądz**, Moniuszki 4.

Stellen-Gesuch

Jg., evgl., verh. **Landwirt** sucht von sof. oder später **Stellg. auf ein. Gut als Hof- oder Feldbeamter.** Bin der deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Off. u. **N. 4774** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Müller

25 J. alt, ledig, vertr. mit sämtlich. Müllereimaschinen, elektr. Licht u. mit kleineren Reparaturen, sucht von sof. oder später **Stellung als Selbständiger.** Gute Zeugn. vorhand. Offerten an 9071 **Piotr Oleś, Zieleń**, poczta Trzemeszno.

Ehrliche, bescheid., ältere **Wirtin** sucht v. 15. 7. oder gleich **Stellung**, am liebst. in frauenlos. Haush. Off. u. **H. 4855** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen, das kochen kann, sucht Stellung in der Stadt. **H. Pietsch**, 4821 Osowa Góra 49.

Bankleiter

nachweislich erfolgreich, arbeitsam und verantwortungsfreudig, perfekt Polnisch u. Russisch, gut Englisch, sucht geeigneten Wirkungskreis in Bankwesen, Handel oder Industrie. **Prima Referenzen.** Gefl. Zuschriften unter **O. 9184** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für meine Tochter, 17 J., suche per 1. August auf größerem Gute Stellung als

Haustochter

mit Familien-Anschl. Sie ist ernst veranlagt, musikalisch u. hat Lyzealbildung. Taschengeld erwünscht. Off. erb. u. **S. 9189** an d. Gst. d. Z.

Suche für mein. Sohn, 16 Jahre, eine Stelle

als Forst- u. Jagdlehrling.

Off. zu richten an Frau **M. Klawonn, Graudenz**, Uferstr. 12, III l. 9172

Sekretärin

Buchhalterin, perfekt Deutsch und Polnisch, Schreibmasch., 24 Jahre alt, sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. unt. **E. 9117** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Gesucht von sofort oder später ein der polnischen Sprache mächtiger

Bureau-Vorsteher

und eine perfekte

Stenotypistin

für ein Rechtsanwaltbureau in einer größeren Kreisstadt im nördlichen Teile Pommerellens. Off. unt. **C. 9144** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen per sofort

2 Buchhalter bzw. Buchhalterinnen u. 1 Stenotypistin

Offerten sind unt. **J. 9166** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

Großhandelsfirma sucht deutschen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Büro-Hilfskraft oder Lehrling.

Beherrschung des Polnischen Bedingung. Schriftliche Bewerbungen erbeten unt. **T. 9193** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

---

1 tüchtigen, älteren **Kisten-Tischler**

per sofort gesucht. 9195

Lukullus, Bydgoszcz, ulica Poznańska 28.

Evangel. 9098

Hauslehrer(in)

von sofort gesucht, der (die) befähigt ist, durch lange Krankh. zurückgeblieb. Realquint. in kürzest. Zeit zur Tertiareife zu fördern.

v. Falkenhayn, Białachowo, p. Grudziądz. Postfach 6.

Junger, lediger

Inspektor

mit mehrjähr. Praxis, energ., strengste Tätigkeit gewöhnt, bei bescheidenen Ansprüch. für 1500 Morg. große Rübenwirtschaft ab 1. August oder später gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter **H. 8942** an die Geschst. dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. 8. 1927 zuverlässiger, unverh.

Inspektor.

Zeugnisse u. Gehaltsanspr. nimmt entgegen **Majętność Blumfeld-Niwy** p. Kamień, Pomorski. 9142

Laufbursche kann sich melden. 4856 **Strzelecka 80.**

Suche zum 15. Juli od. später jung., gebild.

evgl. Beamten

der seine Lehrzeit beendet hat. 9127

Frau **E. Oehlmann**, **Subkowy**, pow. Tczew.

Von sofort ein gebild.

Wirtschafts-Eleve

beider Landessprach. in Wort und Schrift vollständig mächtig, ohne gegenseitige Vergütig. gesucht. 9120

Daselbst ein gut erhalt.

Strohelevator

zu kaufen gesucht.

Dom. Szlachecka-Nowacerkiew, poczta Nowacerkiew, pow. Chojnice.

Förster

beider Landessprachen mächtig, zum 1. 10. 1927 gesucht. Muß langjähr. Erfahrung in Anlage v. Kulturen und Pflanzgärten und in Raubzeugvertilgung besitz. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. sind zu richten an 9099

v. Falkenhayn, Białachowo, p. Grudziądz. Postfach 6.

Zum 1. 10. 27 9140

Brenner

gesucht, der Hofaufsicht und Gutsvorstehergeschäfte mitübernimmt. Polnische Sprache in Wort u. Schrift. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbittet

Dom. Nielub **p. Wąbrzeźno Pom.** (Briesen).

Zum 1. Oktober gesucht unverh., jüngerer

Berufsbeamter

mindestens 6j. Praxis f. Brennereiwirtschaft. Nur Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung erbeten. 9163

Herrschaft Mielno, pow. Gniezno, poczta Modliszewko, Telefon Nr. 1, Stacja kolejowa Ośno.

Für mein Restaurant suche zum 1. August einen soliden 9138

Büfettier.

Freie Station i. Hause. Kaution m. gest. werd. Beweb. mit Zeugnisabschrift. sind zu richt. a. **R. Hoffmann, Jabłonowo**, Pomorze.

Suche einen ledigen, fleißigen, ehrlich. 9179

Müllergesellen

für meine Holländer-Motormühle. Antritt sofort. Zeugnisabschr. zuzusenden.

Lehrling

kann sich melden vom 1. 8. 1927.

P. Kliwer, Płośnica, pow. Działdowo.

Tüchtigen 9137

Maschinenschlosser

(Dreher u. Maschinist), der Dreschsatz führt und Reparaturen an Lokomobilen und and. landw. Maschinen ausführt, sowie

tüchtig. Schmied

Feuerarbeiter, stellt sofort ein

Garbrecht, Jabłonowo, pow. Brodnica.

Suche für sofort 4867

2 Klempner u. Installateure.

Herszkowicz, Długa 3. Telef. 1335.

Kontor-Lehrling!

m. gut. Schulbildung, Sohn achtbar. Eltern, beid. Sprach. mächtig, stellt sofort ein **Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik Bydgoszcz**, ul. Podgórna 26.

Lehrling

Sohn achtbar. Eltern, per sofort gesucht 9155

Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ulica Garbary 20.**



Achtung! Achtung!

Dreschkasten Fabrikat Wolff

fabrikneu, Modell A 60, weit unter Fabrikpreis,

— zu verkaufen. —

Meldungen zu richten unter **D. 6** an Filiale **Deutsche Rundschau, Danzig**, Holzmarkt 22. 9181

Evgl. Lehrerin

f. meine 13 jähr. Tocht., Untertertia, mögl. mus., zum 1. Septemb. gesucht. Unterrichts-Erlaubnis nicht erforderlich. 9126

Frau **Elly Oehlmann, Subkowy**, pow. Tczew

Tüchtige 4853

Binderin

der poln. u. deutschen Spr. mächtig, v. 1. evtl. 15. Aug. gesucht. Meld. erbittet **Kwiaciarnia Tczew, Dworcowa 29.**

Suche von sofort

Fräulein

(nicht über 30 J.) das selbständ. kochen, back. u. einkochen kann, als **Stütze der Hausfrau.** Meldung. m. Lebensl. u. Zeugnisabschr. unt. **G. 4852** a. d. G. d. Z.

Einfache Stütze

die jede vork. Arbeit in Haus, Küche, Hof und Garten verrichtet, ab 15. Juli od. später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **G. 8941** an die Geschst. dieser Zeitung.

Für kleinen Gutshaushalt, Kreis Dirschau, (Tczew) evgl., fleißiges

Mädchen vom Lande

als Stütze gesucht, welch. Stubenmädchen-Arbeiten übernehmen muß. Meldungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **B. 9124** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. August älteres, erfahr., deutsch.

Hausmädchen oder Köchin

nur vom Lande, das kochen muß. Ang. mit nur gut. Zeugnissen an Frau **M. Schulz, Praust**, 9162 Danzig, Baugeschäft.

Bestempf., sehr saub., zuverl., evgl. 9183

Kinderwärterin

zum 1. Oktbr. zu ein. kl. Mädch. von 1 Jahr ges., am liebsten Frau ohne Anh., ca. 45 Jahre alt, d. auch etw. schneidern kann. Zeugn., Gehaltsansprüche, wenn mögl. Bild, erb.

Frau **v. Boeltzig, Broniewice**, p. Janikowo, powiat Mogilno.

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. 9177

Stubenmädchen

perfekt im Servieren u. Nähen, das schon in gleicher Stell. i. herrsch. Haushalt gewesen.

Fr. v. Wuthenau, Poledno, Kr. Swiecie.

Für kleinen herrschaftl. Landhaushalt wird

Mädchen

gesucht, d. etwas kochen u. Brot backen kann u. 2 Kühe zu melken hat. Meldung. zwischen 5 u. 7 Uhr nachm. 4862 **Unji Lubelskiej 14a**, I, r.

Ehrl., saub., kinderlieb. **Mädchen** v. 15. d. Mts. für mein. Haushalt gesucht. Wo? sagt die Geschst. d. Z. 4873

Gesucht 4865

ein Mädchen

aufs Land zu Kindern (9 u. 11 J.), d. näh. kann. Zu erfrag. bei **Nowak**, ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 3.

Tücht., fleiß., ehrliches **Mädchen für alles** mit guten Zeugnissen zum 15. d. Mts. gesucht. **Neumann**, 4864 Zbożowy Rynek 2.

An- u. Verkäufe

Geschäftsgrdstck.

am Lande, wird gekft. Off. u. **E. 4850** a. d. G. d. Z.

Uhrenreparatur-Werkstätte

mit Goldankauf

in großem Badeort Danzigs (Hauptstraße) gelegen, ist anderer Unternehmen wegen sofort äußerst billig abzutret. Off. u. **M. 9180** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Aus unserer reinblütigen **Merino-Herde** geben wir ab 9117

50 1½ jähr. Mutterschafe

Dom. Nielub, p. Wąbrzeźno (Briesen), Pom.

Stelle gut erhaltenen

Dreschkasten

sowie

Motorpflug

billig zum Verkauf. Anfragen unter **T. 9122** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Klobenholz

I. Klasse

zu kaufen gesucht.

Offerten und Preisangabe loco Waggon Verladestaftion bei Nettokasse erbeten. 9170

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
T. z o. p.
Kopernika 7. Toruń. Tel. 128 u. 113.

Frühkartoffeln kauft zu höchst. Tagespreisen

Landw. Komm. Haus Danzig, Lavendelgasse 1.

Hurra!!

in **Schloßau** sind wieder da

Jung-Eber Ia

verschiedenen Alters, weißes, edles Schwein im Freien gewachsen. Preis 50% über höchste Posener Notiz. 8934

Oekonomierat **A. Weissermel, Słoszewo**, p. Małki, pow. Brodnica n. Dr.

Auto!

Hansa-Lloyd 10/30, sechssitziger Personenwagen, wegen Fortzug spottbillig zu verkaufen. Gefl. Offert. unter **L. 9178** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Zu kaufen gesucht:

3 Dampf-Maschinen

25—30 PS., 40—45 PS., 70—80 PS.,

1 Vollgatter

65 cm Durchlaß, mit Zubehör, gebr., aber gut erhalt. Bedingung: Im Betriebe zu besicht. Off. m. Preisangab. an **Teodor Górski, Chełmża**, Pomorze.

Gut erhaltene

Molkerei-Einrichtung

mit sämtlich. Zubehör für 5000 Liter tägliche Milchverarbeitg. sucht von sofort zu kaufen.

Spółka Mleczarska Swiecie powiat Grudziądz. 9152

Zu verkaufen

Eleganter

Halbverdeck-Wagen.

9159 Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gebe noch 9149

Stroh

ab für Selbstabholer.

Birschel, Olszewko b/Nakło.

Weiße und rote

Johannis-Beeren

4870 kauft

Wilh. Weiss

Bydgoszcz Wełniany Rynek 5/6.

Halbe Heringstonnen

kauft 9085

Ed. Müller, Danzig, Melzergasse 17. Fernspr. 285 27.

Billard

in gutem Zustande, preiswert zu verkauf. **M. Kobelt. Zbąszyn.**

---

1 Bett, neu, für 45 zł zu verkaufen.
4859 **Fredry 5**, Erdgesch.

Wohnungen.

Suche (Christ) eine **6-Zimmer-Wohnung** m. sämtl. Bequemlichkeiten od. eine kleine **Villa** m. Garten gleich zu mieten. Zahle sof. ganze Jahresmiete. Uebern. Instandsetz. d. Wohnung. Off. u. **F. 4851** a. d. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Größeres 9190

möbl. Zimmer

mögl. im Zentrum der Stadt sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **„Warszawa"** an die Exped. der Deutschen Rundschau erbeten.

Möbliert. Zimmer

möglichst in der Nähe des Alten Marktes od. ul. Długa von sofort gesucht. Gefl. Off. unt. **N. 9182** a. d. G. d. Ztg.

---

2 möbl. Zimmer

mit Teleph. an ein Ehepaar od. einzeln. Herrn von sofort zu verm. 4863 **Unji Lubelskiej 14a**, I, r.

Ein u. zwei möb. Zim. z. verm. **Gdańska 40**, IIII. 4868

Schön mbl. Vorder-Zim. mit elektr. Licht von sofort od. 15. 7. z. verm. **Gdańska 51**, 1 Tr. links. 4866

Ein elegant **möbliert. Zimmer**, mit allem Komfort: Telefon etc. v. sof. od. spät. z. verm. 4871 **Dworcowa 30**, III.

Möbliertes Zimmer mit voll. Pension an bess. Herrn von sofort od. später zu verm. 4669 **Sniadeckich 5a**, ptr. l.

Möbliertes Zimmer sep. Eing., zu verm. 4854 **Sniadeckich 40**, p. r.

Pachtungen

Landgrundstück

3 Morgen, ohne totes u. lebendes Inventar, im Kreise Graudenz, deutsch-poln. Grenze gelegen, verpachte von sofort. Offerten unter **K. 9175** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz** erbet. 9175

Ziegelei

evtl. auch für nächstes Jahr zu pacht. gesucht. Gefl. Offerten mit erschöpfender Auskunft u. Pachtang. u. **E. 9154** an die Geschst. dies. Zeitg.